



~~17~~
EX BIBLIOTH.
NATIONIS HUNGAR.

VITEBERG.

V-1

SIGNAT. MDCCCXXIII.

65
m. G. z.
Mitleidiger

Trauer = Dienst

Bev

Dem Christloblichen Leichen-Begängniß
Des Tit. Herrn

Johann Joachim
Neumtschens /

Fürnehmen Kauff- und Handels-Manns
in Zittau /
Welcher

Anno 1711. den 29 Mart. am Sonntage Palmarum nach kurzer
Niedertage im Herrn selig verschied /

Und den 3. April als am H. Charfreitage bey der Kirche
zum H. Creuze unter Volkreicher Begleitung zur
Ruhe gebracht ward /

Dem Selig = Verstorbenen
Zu schulbigen Ehren

Der betrübten Fr. Wittwen /

Frn. Annen Leonoren
geb. Neumannin /

Und

Den Vater-losen Waisen

Zu Troste/
abgestattet
Von

M. Gottfried Hoffmann /
Gymn. Zitt. Rect.

BEZAU / druckt Michael Hartmann.

Leichen=Text.

Coloff. III, 1. 2. 3. 4.

Seyd ihr nun mit Christo auferstanden/ so suchet was droben ist/
da Christus ist/ sitzend zur rechten Gttes. Trachtet nach dem/ das
droben ist/ nicht nach dem/ das auf Erden ist. Denn ihr leyd gestorben/
und euer Leben ist verborgen mit Christo in Gt. Wenn aber Chri-
stus euer Leben sich offenbahren wird/ dann werdet ihr auch offenbar
werden mit ihm in der Hertligkeit.

Nach der Melodey: Wer nur den lieben Gt läßt walten.

I.



Ir sind mit Christo auferstanden/
So bald man uns auf Christum taufft:
Da wird man von den Todes-Banden
Und von der Höllen los gekaufft;
Da tritt man in das Leben ein/
Und kan in Christo selig seyn.

II.

Doch wir sind dabey verbunden/
Wenn wir mit Christo auferstehn/
Daß wir im Leben alle Stunden
Mit Fleiß auf Gottes Wegen gehn/
Und suchen/ was bey Jesu Christ
Uns droben aufgehoben ist.

III.

Denn die sich in die Welt verlieben/
Und auf der Erden Schätze sehn/
Die werden nicht von Gt getrieben.
Das sol bey Christen nicht geschehn.
Die Tauffe schlägt bey uns nicht an/
Wenn man die Sünde lieben kan.

IV.

Die Welt legt lauter falsche Stricke/
Ihr Thun ist nichts als Eitelkeit.
Da sünden wir kein wahres Glück/
Und keine rechte Sicherheit.

Dem

Denn wenn sie noch so viel verspricht/
So hält sie das verbrochne nicht.

V.

Und also dürfen wir nur sorgen/
Wie man in Christo sterben kan.
Ist unser Leben gleich verborgen/
So schlägt doch alle Hoffnung an.
Man lebt in Gott: ist das nicht viel?
Die Welt mag sagen/ was sie wil.

VI.

Der Heiland wird sich offenbaren/
Sein Richter-Stuhl ist schon bestelt:
Da wird die ganze Welt erfahren/
Was Jesus von den Seinen hält.
Es offenbart zur selben Zeit
Sich ihre ganze Heerlichkeit.

VII.

Der liebe Freund/ den wir begraben/
Besitzt sie schon der Seelen nach.
Er sieht nunmehr die schönen Gaben/
Die Gott ihm in der Tauf versprach.
Der steh auch uns in Gnaden bey/
Daß unser Ende selig sey.

Am die Herßlich betrübtte Frau Wittwe und
Vaterlose Waisen.

Betrübte/ Sie betrifft ein Fall von vielen Schmerzen/
Ein Schlag/ der ihren Muth in Staub und Asche schlägt.
Drum ziehn Sie den Verlust gar billig tief zu Herzen.
Sie haben viel verlohren/ wenn man es recht erwägt.

Frau Wittwe/ Sie bekommt die allergrößten Wunden/
Weil sich zum andermahl ihr Herße spalten muß.
Ihr Waisen/ auf der Welt ist euch ein Freund verschwunden/
Der euer Bestes war: das ist ein harter Schluß.
Wein Gott lebet noch: der hat euch so geschlagen.
Idoch vertraut Ihm nur; Er machet alles gut.

Er

Er sieht schon / was euch dient / er höret euer Klagen.
 Laß ihm die freye Hand / er weiß wol / was er thut.
 Er ist der Wittwen GOTT / er ist der Bayern Vater /
 Sie sind sein liebes Volck / das er versorgen wil.
 Schon gut! ist dieser nur Versorger und Berather /
 So hat die größte Noth auch ihr bestimmtes Ziel.
 Doch von dir / Seliger / muß ich vor mich bekennen:
 Ich hätte dich sehr gern noch länger hier gesehn.
 Ich kan dich einen Freund von unsrer Schule nennen /
 Es ist von deiner Hand an Armen viel gesehn.
 Drum stirbstu uns zu früh: iedoch wir wollen schweigen:
 Was GOTT beschloßen hat / dem kan man nicht entziehn.
 Was sol ich dir zuletzt vor einen Dienst erzeigen?
 Ich wil den Lebens-Lauf in wenig Worte ziehn.

Der Sel. Hr. Johann Joachim Kuntzsch ward geboren Anno 1666. den 27. Jun. Sein
 Vater war Hr. Gottfried Kuntzsch Kaufmann in Leipzig die Mutter Fr. Anna Magda-
 lena geb. Bohnin. In seiner Kindheit und ersten Jugend hatte er viel Krantheit auszu-
 stehen doch erfröh er auch daß GOTT in den Schwachen mächtig sey. Denn er lernte
 in Schulen bey seinem kranken Leibe mehr / als mancher bey gefunden nicht faßet. Sei-
 ne Lebens-Jahre in der Kaufmannschafft stand er zu Franckfurth am Mayn rühmlich aus /
 und that hierauf seinem Vater-Hause getreue Dienste. Nach diesem trieb ihn die Lust
 die Welt zu besehen nach Venedig / da hielt er sich bey nahe 2. Jahr auf und sand so viel
 geneitete Gemüther / als im Itälänischen / Französischen und Englischen feste gesehet / und
 konte also durch Mund und Feder andern gute Dienste thun. Doch die Liebe zum Va-
 terlande zog ihn wieder nach Leipzig / dahin er 1690. kam / von dar sich aber bald durch
 Recommendation guter Freunde nach Zittau wendte / und bey dem Sel. Hr. Andre. No-
 cken / vornehmen Herren des Raths und weitberühmten Kauf- und Handels-Herrn sich et-
 liche Jahr in Handels- Diensten rühmlich auführte / von welchem er mit einem schönen
 Testimonio von seinen guten Verhalten nach Begehrt wieder fortgelassen ward / und aus
 einer curiösen Begierde zureisen / Holl- und Engelland besuchte / darin er sich viel guter
 Freunde und Bekandte machte. Doch Zittau hatte ihm gefallen / drum fand er nach eini-
 ger Zeit sich hier wieder ein / fing seine eigene Handlung an / und sahe sich anno 1690. zu sei-
 ner Schülffin aus Jungfer Mariam Elisabeth geb. Kesslerin / Und als er diese sambt 6.
 Kindern nach einer 8. jährigen Ehe verlohren / verband er sich ehlich mit Fr. Annen Eleo-
 noren Neumannin / vermähliten Keylin / mit welcher er die 6. Jahr über gezeuget. 2. Söh-
 ne und 2. Töchter / davon der erste Sohn gestorben. Im übrigen war er ein Mann von sei-
 nem Verstande / guttem Nachdencken / beliebter Auführung / und ein sonderbarer Liebhaber
 der Gelehrten / der Studien und curiöser Bücher / also daß man ihn in der Welt gern län-
 ger gehabt hätte. Doch GOTT eilte mit ihm fort aus heiligen / ob schon uns verborgenen
 Ursachen / und nahm ihn zu sich den 29. März an Valnarum / und also gleich an dem
 Tage / da der theure Heiland zu seinem Leiden in Jerusalem eingezogen ist. Sein Alter
 hat er gebracht auf 44. Jahr 9. Monat und 2. Tage. GOTT nehme sich seiner Hinter-
 lassenen an!



Ung.

VI 1

= [Occasionalia Vol. 2.
= Fumeralia K.-R.]

X.285598A

W 117
W 118



m. G. z.
Mitleidiger

Trauer = Dienst

By

Dem Christloblichen Leichen-Begängniß
Des Tit. Herrn

Johann Joachim Leuntschens /

Fürnehmen Rauff- und Handels-Manns
in Zittau/
Welcher

Anno 1711. den 29 Mart. am Sonntage Palmarum nach kurzer
Niedertage im Herrn selig verschied/

Und den 3. April als am H. Charfreitage bey der Kirche
zum H. Creuze unter Volkreicher Begleitung zur
Ruhe gebracht ward/

Dem Selig = Verstorbenen
Zu schuldigen Ehren

Der betrübten Fr. Wittwen/

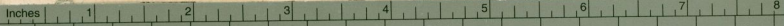
Hrn. Fnnen Leonoren geb. Neumannin /

Und

Den Vater-losen Waisen

Zu Troste/
abgestattet
Von

M. Gottfried Hoffmann/
Gymn. Zitt. Rect.



Centimetres 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19

Farbkarte #13

B.I.G.

Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black

